Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 58 (2016)

Artikel: Neugründung eines Kulturarchivs heute : Mut oder Wahnsinn?
Autor: Scharplatz, Domenic / Rauch, Peder
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587222

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

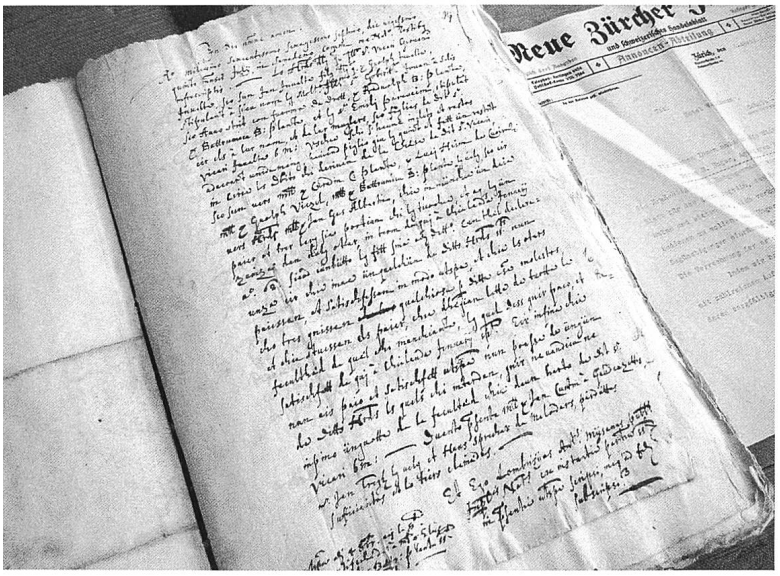
Neugründung eines Kulturarchivs heute – Mut oder Wahnsinn?

Fragen und Antworten von Domenic Scharplatz und Peder Rauch

Wie und wann kam es zur Gründung des Archiv Cultural Engiadina Bassa?

Bereits geraume Zeit vor der Gründung des Archiv Cultural Engiadina Bassa (ACEB) war es Peder Rauch, der zusammen mit Rolf Zollinger Dokumente des 1989 durch den Brand zerstörten Hotels Waldhaus Vulpera sammelte und akribisch ordnete. Der Grundstein für ein Kulturarchiv wurde dadurch gelegt. Peder Rauch war es auch, der die Notwendigkeit einer Vereinsgründung erkannte und diese in die Wege leitete. Am 8. April 2010 war es soweit: Unter seiner Leitung fand im Schloss Tarasp die offizielle Gründung des Unterengadiner Kulturarchivs statt. Der Vorstand wurde gewählt mit Domenic Scharplatz als erstem Präsidenten.

Die Statuten wurden genehmigt, der Zweck zeigt klar, worum es geht: Die fachgerechte Förderung und Vertiefung der Kulturkenntnisse des Unterengadins und der angrenzenden Regionen: «Promover e rinforzar professiunalmaing il savair cultural da l'Engiadina Bassa e las regiuns vaschinas in special sül chomp da l'art, architectura, archeologia, istorgia, fotografia, film, literatura, lingua, musica ed istorgia natürala.»



Dokument aus dem Archiv Culturel Engiadina Bassa

Was ist es denn, was unsere Kultur so bemerkenswert und erhaltenswert macht?

Es sind die Einwirkungen von aussen wie kriegerische Kampfhandlungen (z.B. die Bündnerwirren), die Reformation, der Bahnbau Bever-Scuol, der Tourismus sowie die Bedrohung von Sprache und Kultur. Vom Engadin nach aussen haben das Söldnertum, die Tätigkeiten der Zuckerbäcker, aber auch die Geschäftstätigkeiten der Engadiner ihre Spuren hinterlassen. Der Begriff der «Randulinas» beschreibt diese «Schwalben» sehr schön, welche von ihren Geschäften auswärts noch heute grösstenteils im Sommer in ihre Dörfer und Häuser zurückkehren, um nach dem Sommer ihre Heimat wieder zu verlassen.

Wie können wir unser Ziel erreichen?

Durch Sammeln, Aufbereiten und Dokumentieren wollen wir Kultur aller Art erhalten. Dabei geht es uns nicht um «Hamstertätigkeit», vielmehr nehmen wir das, was uns gegeben wird. Bei brach liegenden Nachlässen, aber auch mit privaten Archiven und Bibliotheken muss eine vertragliche Regelung gefunden werden. Es bedarf einer Sicherung, falls sich die Nachkommenschaft nicht mehr für dieses Kulturgut interessiert oder falls sie schlichtweg keinen Platz mehr findet zur Aufbewahrung ihrer Dokumente.

Finanzierung: Ist das vielleicht der Wahnsinn?

Kaum: Es sind natürliche und juristische Personen sowie Organisationen mit kultureller Zielsetzung, die ihren Jahresbeitrag bezahlen. Die Ge-

meinden werden eingebunden durch die Pro Engiadina Bassa (PEB), später durch die Region; sie sind aber auch selbständige Mitglieder unseres Vereins. Beiträge erhalten wir zudem vom Kanton Graubünden, der Corporaziun Energia Engiadina CEE sowie von Sponsoren und durch Legate. Dennoch: Der Mittelbeschaffung muss spezielle Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wie kann der Aufbau gelingen: mit Mut und Glück?

Als erstes stellte sich uns die Aufgabe, eine geeignete Lokalität zu finden: Trocken, heizbar und zentral gelegen. Die Bürgergemeinde von Scuol hätte uns den Tablà der Chasa dals povers in Scuol zur Verfügung gestellt – von der Lage her ideal, direkt anschliessend ans Museum d'Engiadina Bassa in Scuol sot – der Umbau hätte uns aber satte 900 000.– Franken gekostet, diese Lösung kam also nicht in Frage.

In Nairs bei Scuol war geplant, das Kulturzentrum im alten Bäderhaus umzubauen. Dem ACEB wurde der Dachstock als Räumlichkeit für das Archiv angeboten. Für diesen Ausbau hätten 300 000.– Franken aufgewendet werden müssen, was für den Start des Archivs ebenfalls nicht möglich gewesen wäre.

Welch ein Glück, als sich der damalige Gemeindepräsident von Tschlin, Men Notegen, erbarmte und dem Unterengadiner Kulturarchiv das alte Schulhaus S-chadatsch zwischen Strada und Martina anbot. Für den Kreis Ramosch, welcher dort noch seine Büros hatte, waren durch die Strukturreform des Kantons Graubünden ohnehin die Tage gezählt, und eine Nachfolgeorganisation war nicht in Sicht. So stellte uns die Gemeinde Tschlin das Haus zur Verfügung. An einem strahlenden Wintertag inspizierte der Vorstand diese hellen Räume und beschloss hier einzuziehen. – Und bald schon wurden die bereits gesammelten Archivalien von der Villa Erica in Vulpera nach S-chadatsch gebracht.

Nun galt es, die Archivare zu verpflichten. Ein Logo musste zudem kreiert werden, und wir mussten mit der Software zurechtkommen. Letz-

Im alten Schulhaus in S-chadatsch ist heute das Archiv Cultural untergebracht.

Das neu erstellte Logo gibt dem Kulturarchiv ein Gesicht.

Druckschriften im Archiv Engiadina Bassa. (Foto D. S., 2015)

tere konnten wir vom Kulturarchiv Oberengadin übernehmen. Dafür sind wir dankbar, liegt darin doch auch der Vorteil, im ganzen Engadin mit der gleichen Software arbeiten zu können. Zudem haben wir sehr viel Hilfe und Ratschläge entgegennehmen dürfen; dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Ein wichtiger Schritt erfolgte am 2. November 2013; dadurch sollte sich der Wahnsinn definitiv in Mut und Zuversicht wandeln. Damals kam es zur Aufnahme der Kulturarchive als vollwertige Mitglieder in die Vereinigung der Museen Graubündens MGR. Von dieser Institution kann nun Hilfe angefordert werden, sowohl zum Aufbau als auch zur Beurteilung eines bestehenden Kulturarchivs; das Wissen ist dort bereits vorhanden und muss nicht mehr neu erarbeitet werden.

Vernetzung und Akzeptanz in der Bevölkerung: Wie kommt das neue Kulturarchiv an?

Der ganze Aufbauprozess zeigt klar, wie wichtig für ein Kulturarchiv die breite Vernetzung ist: Kontakte zu den verschiedensten Institutionen sind wertvoll, sie geben uns Sicherheit und die Gewissheit, das Richtige zu tun, ohne das Rad neu erfinden zu müssen.

Ebenfalls ist eine breite Abstützung im Tal unter der Engadiner Bevölkerung unerlässlich: Dies geschieht über die Medien und noch besser über persönliche Kontakte. Um den Bekanntheitsgrad zu steigern, werden in den Dörfern Informationsveranstaltungen organisiert. Referate mit einem ausgewählten lokalen Thema werden durchgeführt, wobei gleichzeitig auf die Tätigkeiten und die Bedeutung des ACEB hingewiesen wird. In Lavin, Sent, Zernez, Tschlin und Ardez haben entsprechende Veranstaltungen schon stattgefunden, an weiteren Orten sind sie geplant.

Um wirkungsvoll und rasch ans Kulturgut zu gelangen, walten in allen Dörfern des Unterengadins Repräsentanten des ACEB, welche Meldungen über vorhandenes Kulturgut entgegennehmen. Sie können kontaktiert werden und stehen für alle Arten von Fragen zur Verfügung, und auch die Pro Engiadina Bassa nimmt Anrufe entgegen.

Denn der grosse Wunsch des ACEB bleibt immer derselbe: Bitte meldet vorhandenes Kulturgut und helft mit, dasselbe vor dem Verkauf nach auswärts oder gar vor der Vernichtung zu bewahren!

Dr. med. Domenic Scharplatz war als Arzt in Thusis tätig und wohnt seit zwei Jahren in Chur.
Peder Rauch war während 35 Jahren Sekretär der Pro Engiadina Bassa und wohnt in Scuol.